



FIGU OFFENER BRIEF



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

3. Jahrgang
Nr. 9, Dez. 2009

Offener Brief an alle Mitmenschen

«Der Weg ist alles, Bewegung ist alles; gäbe es nur das Ziel und den Anfang aber keine Bewegung, dann wäre alles ein einziger Punkt, und alles Existente würde zum Nichtsein. Der Weg, oder anders ausgedrückt, das Dynamische ist die Evolution.»

Liebe Mitmenschen

Dieser Brief ist an alle Menschen auf allen Kontinenten, an alle Völker und Rassen unserer Erde gerichtet. Er basiert auf der Feststellung, dass alles Leben gleich viel bedeutet und keines mehr oder weniger wert ist. Meine Worte richte ich von Mensch zu Mensch und auf gleicher Augenhöhe an euch.

Es gibt viel Unheil auf diesem schönen Planeten; Umweltzerstörung, Terrorismus, Gewalt in Familien, Raubzüge, Gemetzel und Kriege. Es gibt eine Quelle all dieser Übel, und diese liegt in uns selbst, nicht ausserhalb, nicht irgendwo in den Händen eines imaginären Gottes, Engels oder Heiligen. Aus dieser Quelle geht alles hervor, was wir Menschen an Handlungen und Taten vollbringen, denn sie beinhaltet die Möglichkeit der Selbstbestimmung. So ist sie als ein ureigener Teil das Instrument unserer menschlichen Lebensform, durch die wir tun und lassen können, was wir wollen. Leider ist es jedoch so, dass wir dieses Instrument nicht zum Besten und Guten, sondern zum Erschaffen von Bösem und von Übeln benutzen. Dieses aus der Quelle resultierende Instrument sind unsere Ideen, Gedanken und Gefühle, die sich oft in negativen Bahnen bewegen und die von Regungen und Emotionen wie Neid, Zorn, Angst und anderem geprägt und beherrscht werden. Und all das geschieht, ohne dass wir auf den Gedanken kommen, dass dieser Teufelskreis jederzeit bewusst durchbrochen werden könnte, indem wir in uns den Willen dazu erschaffen. Leider bevorzugen wir es, in unserem Trotz zu leben und alles über uns ergehen zu lassen. Also ist es wie gesagt so, dass all das Böse und die Übel in uns selbst beginnen, weil wir sie selbst entwickeln, wonach wir dann alles zur Ausführung bringen. Das soll mit folgendem Beispiel erläutert werden:

Ein Mann müht sich jeden Tag 10 Stunden an seinem Arbeitsplatz ab, kommt dann nach Hause und sieht den Porsche Carrera seines Nachbarn, der seiner Meinung nach nicht so viel arbeitet wie er selbst. Also erwacht der Neid in ihm, und zwar jeden Tag mehr. Eines Tages beginnt er dann über seinen Nachbarn zu lästern, und schon verbreitet er Lügen über ihn, die Lichtjahre von der Wahrheit entfernt sind. Diese Lügen werden von anderen Menschen als Wahrheit geschluckt, weil sie nicht kritisch zu denken vermögen und einfach alles unbedacht glauben, was ihnen erzählt wird, weil sie eben Gläubige sind, die nur nach dem Hörensagen eine Sache beurteilen und als wahr einschätzen. Nun, einige Wochen später erfährt der

Nachbar von diesen Lügen, die über ihn verbreitet werden, folglich er sich nun auch erklären kann, warum die Nachbarn den Kontakt zu ihm abgebrochen haben und ihn schief anglotzen. Die Lügen und Verleumdungen des arbeitsamen Mannes sind jedoch ungerecht (Lügen und Verleumdungen sind immer ungerecht), denn der Nachbar hatte für seinen Porsche Carrera früher ebenso hart gearbeitet, um sich das Auto leisten zu können. Er war weder ein reicher Firmenboss oder einer, der Geld unterschlagen hat, noch ist er ein anderer Krimineller, sondern er ist ein Kleinunternehmer, der bei Null angefangen und seine Firma in eine gute Position im Weltmarkt gebracht hat, und zwar in ehrlicher und jahrzehntelanger, harter Arbeit. Er ist ein guter Nachbar, der sich nun aber ungerechtfertigt bedrängt fühlt, folglich er sich am Anfang auch nur mit Worten gegen die Lügen und Verleumdungen wehrt, um der Wahrheit wieder ihren gebührenden Platz einzuräumen. Der Lügner und Verleumder jedoch wird dadurch nur noch frecher und gemeiner und sein Neid ist mittlerweile zu bösem Hass geworden. Und weil der Nachbar sich wehrt und das Lügengewebe des Verleumders zu zerstören droht, in dem dieser in seinem Hass sein neues Lebensziel zu erkennen glaubte und dafür Anerkennung erheischte, beginnt er nun erst recht Intrigen gegen den Kleinunternehmer zu schmieden. Also beginnt nun der Nachbarschaftsstreit erst richtig, denn nun dreht auch der Kleinunternehmer durch und beginnt böse Worte umherzuschleudern, die schnell in Hass ausarten, worauf dann auch gleich die ersten kriminellen Taten des Verleumders folgen, die natürlich durch den Geschädigten nicht unbeantwortet bleiben. So folgt gegenseitig eine Gemeinheit und Schandtate der nächsten, und zwar bis durch primitiven Vandalismus sogar Hab und Gut des Kleinunternehmers und des Verleumders beschädigt und zerstört werden. Nach wenigen Wochen ist sowohl der Porsche völlig zerstört, wie auch der Garten und Teile vom Haus des Lügners verwüstet sind.

Mit diesem fiktiven Beispiel soll deutlich gemacht werden, dass aus einer vermeintlich «einfachen» Emotion wie Neid sehr schnell mehr Unheil entstehen kann, als erstlich zu vermuten wäre, wobei das Ganze solcher Dinge sogar zu Zerstörung und Mord führen kann. Wenn man in den Medien etwas über eine Familientragödie hört, «rätseln» und «wundern sich» die Ermittler immer wieder über die Motive der Tat. Mit dem Finger im Mund stehen sie da, ohne eine Antwort zu finden. Entweder wollen sie die Ursache nicht erkennen oder sie sind wahrlich zu dumm, um zu begreifen, dass die Antworten immer vor ihrer Nase liegen. Nur wollen wir in der Regel die Wahrheit weder erkennen noch hören, weil die Antwort stets auf die ureigene Verantwortung zurückführt, sei es in bezug auf fehlende oder falsche Erziehung in der Familie, in der Schule, im Religionsunterricht, bei der Arbeit, während der Armee- oder Berufsausbildung, oder bezüglich der zwischenmenschlichen Beziehungen usw. Hätte der Mann in der fiktiven Geschichte seine Emotionen von Anfang an besser unter Kontrolle gehalten und sie nicht durch Lügen, Verleumdungen und Hass ausufern lassen, dann wären beide Nachbarn gut miteinander in Frieden ausgekommen und weder das Auto noch Garten, Haus und Hof hätten Schaden genommen.

Das Wissen, dass wir Menschen ureigens für alles selbstverantwortlich sind und dass alles im Kleinen bei uns selbst beginnt, lässt uns darüber reflektieren, was wir eigentlich im Moment im grossen Massstab auch mit unserem Planeten anstellen, dessen gesamtes Klima in Aufruhr bringen und damit ungeheure Naturkatastrophen auslösen. Tatsächlich sind es die kleinen Dinge oder Ereignisse, auf die wir achtsam sein sollten, denn in kleiner Form beginnt alles, was sich zu grossen Katastrophen entwickelt. Das Gesetz der Kausalität resp. von Ursache und Wirkung lässt aus den kleinsten Ereignissen und Dingen unweigerlich die grossen Übel entstehen. Allein schon der Flügelschlag eines Schmetterlings kann ein gewaltiges Unwetter auslösen. Wie lautet doch ein japanisches Sprichwort: «Grosse Dinge gehe man mit Leichtigkeit an, kleine Dinge jedoch mit Ernsthaftigkeit.» Viele Menschen suchen ihr Glück in Äusserlichkeiten, bei allerlei Freuden, die als Sucht bezeichnet werden müssen, in exzessiven Beschäftigungen, die zur Überspanntheit führen, im Ausland durch Tourismus und Auswandern oder in allerlei Vereinen etc., wo zeittotschlagende sowie naturzerstörende oder nach Adrenalinschüben gierende lebensgefährliche Extremsportarten usw. betrieben werden.

Wir Menschen suchen dauernd und finden doch nicht das, was wir suchen, nämlich wirkliche Liebe, Freude und Erholsamkeit, Frieden, Glück, Freiheit, Zufriedenheit und Harmonie. Wir schielen auf den Horizont und in den Himmel, ohne jedoch die Pracht der Natur und das Positive in der eigenen nahen oder in der weiteren Umgebung allüberall wahrzunehmen. Niemand fragt aber danach, warum das alles so ist, folglich wir auch keine Antwort darauf finden und uns nicht bewusst werden, dass wir uns das Glück, die Liebe und sonst alle hohen Werte selbst erschaffen und es auch selbst verwirklichen und tragen müssen. Sind wir unglücklich und suchen unser Glück im Ausland, dann tragen wir automatisch auch unser Unglück in das fremde Land hinein, denn nur dadurch, dass wir unsere Heimat verlassen, ändert sich in unserem Verhalten, in unserer Einstellung und in unseren Gedanken und Gefühlen nichts zum Besseren und Guten. Also ist es von Dringlichkeit, dass wir all diese Faktoren in bessere Formen umwandeln und einen Neuanfang in uns schaffen, durch den es erst möglich wird, uns der wahren Liebe und Harmonie zu öffnen, um friedvoll und frei in uns selbst zu sein. Und bezüglich dem Ausland ist zu sagen: Jedes Land hat selbst auch seine eigenen Probleme, die derart lange bestehen und auch uns belasten, wenn wir auswandern, bis diese dort gelöst werden, wo sie in Erscheinung treten. Also kann sich auch in fremden Ländern nichts ändern, wenn die bestehenden Probleme und Ungereimtheiten nicht gelöst und nicht behoben werden. Auch das wird aber ebensowenig beachtet und getan, wie wir Menschen es in uns selbst nicht fertigbringen, massgebende Änderungen zum Besseren und Guten zu vollbringen. Also wird es in uns weiterhin traurig aussehen in bezug auf unsere Verhaltensweisen und Einstellungen sowie hinsichtlich wahrer Liebe, Harmonie, innerer Freiheit und Frieden, wie das auch der Fall ist in allen jenen Ländern, deren Bewohner ihr Dasein in Armut fristen. Und weil viele von uns Menschen ungeheure Übel der Selbstherrlichkeit und Selbstsucht, des Egoismus sowie der Geltungssucht in uns tragen, werden weiterhin Machtgierige über unser Leben bestimmen, die Staatsverschuldung hochtreiben und menschenunwürdige Gesetze erstellen, weil wir dies in unserer Unvernunft fördern, die Staatsmächtigen ans Ruder bringen und ihnen alle Macht zugestehen. So wird es weiterhin Ungerechtigkeit geben, weil wir so handeln und uns selbst nicht zum Besseren und Guten ändern, wodurch wir auch vernünftiger handeln würden. Tatsache ist aber, dass viele moralische Werte und Tugenden wie Respekt, Ehrfurcht, Geduld, Strebsamkeit, Fleiss, wahre Nächstenliebe, Glück und noch viele mehr in unserer Zeit immer mehr verlorengehen, weil wir nicht gewillt sind, unsere Verantwortung zu tragen, folglich wir sie ablegen und lieber dem schnöden Mammon und allen zweifelhaften weltlichen Freuden frönen. Die guten und gesunden weltlichen Freuden verachten wir, weil sie uns zu banal, zu wenig extrem oder zu wenig adrenalinkickig erscheinen. Lieber begnügen wir uns mit billigen materiellen sowie zweifelhaften Dingen und Freuden, als dass wir uns der anstrengenden Tätigkeit der Selbsterkenntnis, Selbstbildung und Selbstbewertung, den Tugenden und gesunden Verhaltensweisen zuwenden, indem wir das Richtige durch die Realität und ihre Wahrheit lernen. So versäumen wir es, mühsam die Tugenden aufzubauen, die nicht nur einem selbst, sondern der ganzen Gesellschaft zugute kommen würden. Tatsächlich: Wer freut sich nicht über ein ehrlich gemeintes nettes Wort eines Mitmenschen, oder wer sehnt sich nicht nach ehrlich gemeinten Ratschlägen eines Mitmenschen, die einem wirklich weiterhelfen? Und wer sehnt sich nicht nach wahrer Liebe, Freiheit, Harmonie und Frieden, anstatt nur davon zu hören und davon zu reden? Eine gut funktionierende Gemeinschaft braucht die Verantwortung und viel Einsatz jedes einzelnen, und manchmal müssen wir eben auch auf etwas verzichten, um das Gleichgewicht zu erstellen und zu halten. Wenn das Gleichgewicht nicht erhalten wird oder überhaupt nicht gegeben ist, dann kommt es früher oder später unweigerlich zu Konflikten, Hass, Verbrechen, Mord, Krieg und Zerstörung.

Die Wirklichkeit der Gegenwart ist noch Lichtjahre von der Vision wahrer Liebe, Harmonie sowie von Frieden und Freiheit entfernt. Billig-Discounter beuten ihre Angestellten nach Strich und Faden aus, schüchtern sie ein und verhängen sogar Versammlungsverbote, wie es im Mittelalter und in Diktaturen gang und gäbe war und mancherorts auch heute noch ist («Die Billigheimer», Dokumentation, 3Sat). Kinder werden von ihren Eltern geschlagen, weil diese überfordert sind und die Emotionen hochkochen lassen. Menschen,

Kinder wie Erwachsene, werden sexuell missbraucht, versklavt, im Affekt getötet, weil den Menschen die Kontrolle über sich selbst durch die Emotion des Hasses entgleitet; oder es wird aus Berechnung, Habgier oder einfach aus Lust gemordet. Aus Neid, Hass oder Rachsucht werden überall Lügen und Verleumdungen über Menschen verbreitet. Es gibt weltweit rund 42 Millionen ausgenutzte Kinder, Frauen und Männer, die als Sklaven in schmutzigen Kriegen sterben oder im Sex-Gewerbe psychisch zerstört werden, und alles nur, damit sich verantwortungslose Kreaturen bereichern können. Allüberall werden Frauen immer noch als Menschen zweiter Klasse behandelt, werden von den Männern in vielen Ländern geschlagen oder sogar malträtiert und geschändet. Für ihre Arbeiten, die sie leisten, verdienen sie in der Regel viel weniger als ein gleichermassen ausgebildeter männlicher Arbeiter. Viele Frauen werden um der Familien-«Ehre» willen getötet oder geschlagen. Eine völlig falsche «Ehre», die jedoch keine solche ist, wenn sie mit Mord und Totschlag gerechtfertigt wird. Frauen und Kinder werden als moderne Sklaven verkauft, so wie es schon seit der Zeit der Römer gang und gäbe war. Polizisten verprügeln Minderjährige oder Menschen anderer Hautfarbe, Volksangehörigkeit und anderen Glaubens. Banker unterschlagen oder verspekulieren hohe Milliardenbeträge von gutgläubigen Bankkunden, Gelder anderer Menschen, Firmen und Konzerne, und dabei wähnen sie sich noch schlau, weil sie ungeheure Mengen Mammon für sich horten können. Und Tatsache ist, dass es immer mehr Ehescheidungen und damit auch stetig mehr Scheidungskinder gibt, weil leichtsinnig in den Tag hineingeheiratet wird, wodurch über kurz oder lang die Familien in Krisen verfallen und letztendlich zerschlagen werden etc. Diese negative Liste tatsächlicher Fakten kann von Amnesty International und anderen Organisationen jederzeit bestätigt werden, und sie könnte beliebig weitergeführt werden und ohne Schwierigkeiten ganze Bücher füllen.

Aus dem Beispiel mit dem Mann und seinem Nachbarn sollte klar hervorgehen, dass nicht eine einzige Person oder eine kleine Gruppe von Personen verantwortlich ist für all das, was auf unserer Welt und bei uns Menschen falsch und schief läuft und grosse Übel bringt. Nein, wir alle sind für alles verantwortlich, weil jeder seinen eigenen kleinen oder grossen Teil zum Ganzen beiträgt. Nur leider ist es so, dass nach der Meinung sehr vieler Menschen das Handeln und Wirken des einzelnen keinen Einfluss auf das Weltgeschehen hat. Das jedoch ist ein ungeheurer Trugschluss, denn schon das, was der einzelne an Gedanken und Gefühlen pflegt und an Handlungen und Taten vollbringt, wirkt sich auf seine Umgebung aus, auf die ihm nächsten Mitmenschen, die wiederum alles weiter hinaustragen auf deren nächste Mitmenschen usw., folglich letztlich die gesamte Bevölkerung unserer Erde davon ergriffen wird.

Mit diesem Brief wende ich mich an euch alle Menschen unserer Welt, ohne Unterschied in bezug auf die Hautfarbe, die Volksabstammung, die Religion, den sozialen Status oder die Nationalität. Wenn wir alle nicht gewillt sind, uns am Riemen zu reissen und die wirkliche Nächstenliebe sowie den Respekt und die Toleranz gegenüber den Mitmenschen und der Natur wieder in den Vordergrund zu stellen, dann wird uns unser Gewissen früher oder später die Quittung präsentieren. Das ist eine Unumgänglichkeit, um die ich in völliger Gewissheit weiss und die nichts mit einem Glauben irgendwelcher Art zu tun hat. Es sind reiner Verstand und reine Vernunft, die mich zu dieser Gewissheit bringen. Früher oder später werden uns unser Gewissen und das Leben selbst die Rechnung für all unsere Unvernunft, unsere Übel, Ungerechtigkeit, Lieblosigkeit, Disharmonie und für unseren Hass präsentieren, und diese Rechnung wird so vielfältig sein, wie es Menschen und deren Übel gibt. Und die Quittung kommt so sicher wie der Tod. Manche können schon jetzt nicht mehr schlafen, andere sind psychisch demoliert, wiederum andere finden ihre innere Ruhe nicht wieder. Ausserdem schlägt die Natur immer härter zurück, und langsam aber sicher wird kein Land mehr verschont bleiben, weil wir mit unserer Überzahl an Menschen alles zertrampeln, zerstören und vernichten. Schon jahrzehntelang leben wir in jeder Beziehung über unsere Verhältnisse, vor allem wir Menschen in den Industriestaaten, und das schon so sehr, dass auch die Drittweltländer in grossem Masse miteinbezogen wurden. Das ist Fakt. Die Atmosphäre zum Beispiel ist ein grosses Reservoir mit einer kleinen Dichte, was bedeutet, dass schon kleine Veränderungen grossen Einfluss haben. So kann

zum Beispiel ein Chloratom 100 000 Moleküle Ozon zersetzen. Dass der Mensch keinen Einfluss auf die Natur genommen hat, stimmt nicht, und ich stimme den vielen Menschen zu, die sagen, dass wir uns selbst nicht grössenwahnsinnig zur Schöpfung proklamieren, sondern deren natürliche Gesetze und Gebote befolgen sollen. Der Mensch hat weit mehr Einfluss auf die Natur, als er denkt, nur ist die Regel die, dass wir nur ein paar Prozent des Ganzen wahrnehmen, weil wir in unserer Selbstherrlichkeit und Unachtsamkeit mit verschlossenen Sinnen durch die Welt und durch das Leben gehen. Das geht aber nicht so weiter, denn die Natur lässt nicht mit sich spassen oder handeln, folglich wir ihre Auswirkungen immer mehr zu spüren bekommen werden. Es mag sein, dass es uns erst dann trifft und wir richtig zu denken und zu handeln beginnen, wenn wir kein sauberes Trinkwasser mehr haben, wie das in Drittweltländern schon seit geraumer Zeit der Fall ist. Aber leider ist die Tatsache die, dass wir lieber alles auf uns zukommen lassen, als vorzusorgen. Wir sind nachlässig und verschlafen, und tatsächlich ist uns auch alles egal, was sich rundherum ergibt. So stehen wir erst dann auf und tun etwas gegen unsere eigenen Übel und gegen all das, was wir in der Natur und auf unserer Erde zerstören, wenn es uns hart trifft und vielleicht jede Änderung in uns selbst und die Hilfe für die Natur und den Planeten schon zu spät ist. Wir müssen uns bewusst werden, dass unser Dasein durch das Gesetz von Ursache und Wirkung bestimmt wird und dass unsere gegenwärtigen Handlungen und Taten unsere Zukunft und die der Natur sowie des Planeten bestimmen. Die Natur ist absolut gerecht, während wir Menschen jedoch nur selten gemäss der Gerechtigkeit handeln und leben, weshalb wir mit Sicherheit in dieser Beziehung auch schon bald von der Natur die Quittung präsentiert bekommen werden.

Liebe Mitmenschen, wir haben durch unser Fehlverhalten schon vor sehr langer Zeit all die heute bestehenden weltweiten Übel vorprogrammiert, und nun müssen wir die Folgen davon tragen. Vieles kann nicht mehr geändert werden und wird in der Zukunft schlimme Folgen und Konsequenzen für uns Menschen und für die Natur bringen. Nichtsdestoweniger jedoch müssen wir alle zusammen all die in uns selbst vorherrschenden Probleme der Nichtbefolgung der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote anpacken, sie befolgen und zu richtigen Lösungen bringen, und zwar indem wir uns zum Besseren und Guten wandeln und zu wahren Menschen werden, die die Bezeichnung Mensch verdienen. Das Allerschlimmste können wir immer noch verhindern, wenn wir es nur wollen, und wenn wir uns jetzt um all das bemühen, was des schöpferisch-natürlichen Rechts und Gerechts ist, doch dafür müssen wir alle anpacken und uns weitestgehend von den bösen und negativen Gewohnheiten und Verhaltensweisen usw. befreien. Bei gegenwärtig 7,5 Milliarden Menschen gibt es sehr viele, die sich tagtäglich darum bemühen, anderen Menschen zu helfen und ihnen zur Seite zu stehen, wenn diese ihre Hilfe benötigen. Hier ist nicht die Rede von einer einzigen schnöden Spende, sondern von harter Arbeit in bezug auf das Belehren jener Werte, durch die der Mensch zum wahren Menschen wird. Das ist die Hilfe, die anderen wirklich effektiv hilft. Und an diesen Menschen, die sich in dieser wertvollen Weise belehrend um uns und um unser inneres Wohl bemühen, sollten wir uns alle ein Beispiel nehmen und darum bemüht sein, ihnen nachzueifern, denn nur wenn wir ihre Belehrungen befolgen, können wir lernen, uns selbst zu wahren Menschen zu machen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Konzept: Nicolas Weis, Deutschland
Redigierung und Ausarbeitung: Billy